

Wochenanzeiger Oberhausen

22. Juni 2019

Analyse des Marienviertels

Was gefällt, wo drückt der Schuh? Bürgerbeteiligung erwünscht

Eine sogenannte Sozialraumanalyse beschäftigt sich zur Zeit mit dem Sozialraum rund um das Marienviertel. Hierzu zählen Teile des Marienviertel-Ost, des Marienviertel-West und des Brücktorviertel. Im Forschungsprozesses werden Akteure des Sozialraums, etwa Institutionen, Schlüsselpersonen und Bewohner, einbezogen und die Fragestellungen untersucht: Wie sind die gegenwärtigen sozialräumlichen Gegebenheiten und Strukturen zu bewerten, welche Ressourcen gibt es in dem Sozialraum und welche Bedarfe und Bedürfnisse haben die Akteure vor Ort.

Im Ergebnis soll eine Situationsbeschreibung und konkrete Bedarfe des Sozialraums gegeben und praxisnahe Handlungsempfehlungen formuliert werden, Ergebnisse, welche an die

Arbeits- und Alltagswelten anschließen und eine praktische Bedeutung bekommen bei der Herangehensweise an Fragen wie: Welche Orte und Räume im und rund um das Quartier sind beliebt? Welche Einrichtungen und Angebote sind bekannt und werden genutzt? Welche Orte und Räume im und rund um das Quartier sind unbeliebt, wo gibt es Konflikte? Was fehlt im Quartier (Angebote, Grünflächen, Einrichtungen etc.)? Welche Themen beschäftigt die Menschen vor Ort?

Ladenlokal an der
Falkensteinstraße 210

In der zentralen Erhebungsphase im Juni wird das Team der Sozialraumanalyse im Stadtteil präsent sein. Von Montag bis Freitag wird das

Ladenlokal auf der Falkensteinstraße 210 jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet sein. Bewohner sind eingeladen, im Büro vorbei zu schauen. Das Team freut sich, wenn die Bevölkerung einige Minuten ihrer Zeit und Aufmerksamkeit für ein Kurzinterview investieren können. Denn das Gesamtprojekt basiert auf einer Beteiligung der Menschen vor Ort, denn nur sie können die Grundlage für praxisnahe Handlungsempfehlungen beitragen.

Die Sozialraumanalyse ist stark kooperativ ausgerichtet: Neben einem Team aus Forschenden der Hochschule Düsseldorf sind Personen aus der Stadt Oberhausen am gesamten Forschungsprozess - Planung, Durchführung und Auswertung - beteiligt. Das Projekt hat eine Laufzeit von sechs Monaten, Juni bis Dezember.